

**EUROPEAN
ENERGY
AWARD**



eea-Bericht externes (Re-) Audit Stadt Singen (Hohentwiel) 2022

Stand: 30.01.2022

Energieagentur Kreis Konstanz gGmbH

Dipl.-Ing. Tina Götsch

Fritz-Reichle-Ring 6a

78315 Radolfzell

Tel.: 07531-369 8221

externes RE-Audit: Frühjahr 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
1.1	Grundsätze und Leitbild der Energiepolitik der Stadt Singen	3
1.2	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	3
1.3	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	4
1.4	Stärken	4
1.5	Optimierungspotenziale	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	6
2.3	Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen	7
3.	Projektorganisation	8
3.1	Energieteamleitung	8
3.2	Wichtige Termine 2019 / 2020 / 2021	8
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	9
4.1	Erzielte Punkte	9
4.2	Jährliche Entwicklung	12
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	13
	HF1: Entwicklungsplanung, Raumordnung (75,7% von 100%)	13
	HF 2: Kommunale Gebäude, Anlagen (78,7% von 100%)	14
	HF 3: Versorgung, Entsorgung (67,7% von 100%)	15
	HF 4: Mobilität (87,9% von 100%)	15
	HF 5: Interne Organisation (86,9% von 100%)	16
	HF 6: Kommunikation, Kooperation (88,3% von 100%)	16
6.	Ausblick	17

Anhang:

- Anhang 1: Der European Energy Award ®
- Anhang 2: Energie- und klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung
- Anhang 3: Umsetzungsstand EPAP
- Anhang 4: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)
- Anhang 5: Rückblick eea-Prozess in der Stadt / Gemeinde

1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	
Erreichte Prozentpunkte	
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	

1.1 Grundsätze und Leitbild der Energiepolitik der Stadt Singen

Singen hat frühzeitig auf die Herausforderungen durch den Klimawandel und die internationalen Leitlinien der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen 1992 in Rio de Janeiro reagiert. Mit der „Lokalen Agenda 21 Zukunft Singen“ wurden diese Prinzipien der Nachhaltigkeit auf die regionale Ebene heruntergebrochen. Dem Gemeinderatsbeschluss der Stadt Singen über den Beitrag Singens zum Agenda-Prozess im Mai 1998 folgten ab November 1999 Auftaktveranstaltungen, die Gründung von Foren und Arbeitsgruppen und erste Ideensammlungen. Das im Zuge der Lokalen Agenda 21 gebildete Agenda-Forum formulierte das Leitbild der Zukunft Singen und umfasst neben gesellschaftlichen Zielen vor allem den Gedanken der Nachhaltigkeit und die Betonung dezentraler und regionaler Lösungen bei der Senkung des Energieverbrauchs und der Reaktivierung und Erschließung regenerativer Energieressourcen.

Seit 2008 beschäftigt sich die Stadt Singen zudem mit der „2000-Watt-Gesellschaft“, einem in der Schweiz entwickelten energiepolitischen Modell einer ressourcen- und klimaschonenden Lebens- und Wirtschaftsweise. Singen hat in diesem Zusammenhang mit sechs weiteren Städten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die „Charta der 2000-Watt-Städte in der Bodenseeregion“ erarbeitet.

2010 wurde das bestehende Leitbild überarbeitet und das Ziel für 2050 sowie Zwischenziele für 2020 und 2035 definiert. 2013 wurde zudem das integrierte Klimaschutzkonzept mit der Entwicklung von weiteren umfangreichen Maßnahmen fertig gestellt.

2019 hat der Gemeinderat der Stadt Singen die Klimaresolution beschlossen, welche den Beitritt zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg mit dem Ziel der klimaneutralen Verwaltung sowie die Überarbeitung des Klimaschutzkonzeptes in 2021 zur Folge hatte. Das neue Klimaziel ist die gesamtstädtische Klimaneutralität bis 2035.

1.2 Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

- 2019: Beschluss der Resolution Klimaschutz
- Seit 2020: starke Aufstockung von Personalkapazitäten im Bereich Klima- und Umweltschutz
- 2021: Beitritt zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg mit dem Ziel der klimaneutralen Verwaltung bis 2040
- 2021: Einführung eines Mehrwegpfandsystems
- 2021: Beauftragung zur Fortschreibung des integrierten Klimaschutzkonzeptes und zur Erstellung der kommunalen Wärmeplanung im Jahr 2022

1.3 Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

- Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes mit dem Ziel der Klimaneutralität
- Erstellung eines Gesamtanierungsfahrplans für die kommunalen Liegenschaften
- Erstellung eines Wärmeplans für das gesamte Stadtgebiet
- Bau des Nordstadtnahversorgers mit der Sicherstellung eines klimaneutralen Betriebs nach DGNB
- Bau des Solarparks Beuren
- Forcierung der Abwärmenutzung von ansässigen Industriebetrieben
- Einführung eines regionalen Klimafonds

1.4 Stärken

- Umwelt- und klimapolitisches Bewusstsein in der Verwaltung, bei allen Akteuren sowie in der Bürgerschaft vorhanden
- Sehr engagiertes Energieteam in der Stadtverwaltung
- Gute Personalstärke und -Struktur

1.5 Optimierungspotenziale

- Kommunikation sollte verstärkt werden („Tue Gutes und rede darüber“)
- Festlegung von energetischen Standards über das gesetzliche Mindestmaß hinaus (bei eigenen Grundstücken und Investoren)

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung

Singen (Hohentwiel) ist eine Stadt im Süden Baden-Württembergs, etwa 30 Kilometer nordwestlich von Konstanz und 20 Kilometer nordöstlich von Schaffhausen (Schweiz). Singen ist nach der Kreisstadt Konstanz die zweitgrößte Stadt des Landkreises Konstanz und bildet das Mittelzentrum für die umliegenden Hegau-Gemeinden.



Mit knapp 50.000 Einwohnern ist Singen damit die „Hauptstadt“ im Hegau. Dies gilt vor allem für Kunst und Kultur. Die Stadt liegt direkt am Vulkankegel „Hohentwiel“, der knapp 700 Meter hoch ist und einen spektakulären Ausblick auf Singen und den Bodensee bietet. Vor allem dank der Industrialisierung im 18. Jahrhundert ist die Stadt zum Wirtschaftszentrum Oberbadens geworden. Die Stadtrechte erhielt Singen am 11. September 1899 vom badischen Großherzog Friedrich I. verliehen. Seit dem 1. April 1956 ist Singen Große Kreisstadt.

Den entscheidenden Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung vom Dorf zur Stadt gab die Anbindung an das Eisenbahnnetz: 1863 wurde die Strecke Waldshut - Konstanz eröffnet, 1866 folgte die Schwarzwaldbahn von Offenburg über Engen - Singen nach Konstanz. Der Betrieb auf der Linie Winterthur - Etwilen - Singen wurde 1875 eröffnet. Die Inbetriebnahme der Autobahn A 81 Stuttgart – Singen verstärkte 1978 noch die verkehrsgünstige Lage der Stadt.

Singen war gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein Eisenbahnknotenpunkt in grenznaher Lage zur benachbarten Schweiz. Begünstigt durch die Zollpolitik des Deutschen Reichs nutzte 1887 der Schweizer Unternehmer Julius Maggi diesen Standortvorteil mit der Gründung einer Versandstelle für seine Suppenwürze, die bereits 1897 als Firma Maggi GmbH rechtlich selbständig wurde. Zwei Jahre früher eröffneten die Georg-Fischer-Werke Schaffhausen eine Filiale zur Herstellung von Temperguss-Fittings in Singen. Im Jahr 1912 folgten als dritter Großbetrieb die Aluminium-Walzwerke.

In den 1920er Jahren hielt die rasante wirtschaftliche Entwicklung „in amerikanischem Tempo“ an, Singen wurde zum Oberbadischen Wirtschaftszentrum. Dieser Wandel vom Bauerndorf zur modernen Industriestadt prägt auch heute noch das Stadtbild mit architektonischer Sachlichkeit, Zweckmäßigkeit und klarer Linienführung.

Der Eisenbahnknotenpunkt bewirkte auch in der örtlichen Infrastruktur einen erheblichen Aufschwung: 1885 wurde die Sparkasse Singen gegründet, ein Spital wurde 1884 eingerichtet und 1895 durch ein neu gebautes Krankenhaus ersetzt. Auch im Bildungssektor spiegelt sich die rasante Stadtwerdung wider: Die erste weiterführende Bürgerschule wurde 1901 in der Ekehardstraße eingeweiht, gefolgt 1910 von der Realschule, dem heutigen Hegau-Gymnasium. Das Kunstmuseum mit seiner Sammlung zeitgenössischer Künstler aus dem Hegau und die seit 1928 in der Innenstadt angesiedelte Kunst im öffentlichen Raum brachten Singen den Ruf als „kulturelle Hegau-Metropole“ ein.

Die Grenzen der Gemarkung konnten durch zahlreiche Eingemeindungen in den 1960er und 1970er Jahren erweitert werden: Den Beginn machten die Eingemeindung des Bruderhofs im Jahr

1967 und des Hohentwiel zum 1. Januar 1969. Die Nachbargemeinden Überlingen am Ried, Friedingen, Hausen an der Aach und Schlatt unter Krähen wurden im Jahr 1971 eingegliedert. 1972 folgte Beuren an der Aach und zuletzt Bohlingen 1975.

2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Seit 1999 beschäftigt sich die Stadt Singen mit dem Thema Klimaschutz. Begonnen hat dies mit der Erstellung eines ersten Leitbildes mit Aussagen zur Steigerung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien. 2008 erfolgte der Beitritt zum European Energy Award ® und 2013 die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes, welches 2022 fortgeschrieben wird. Ebenfalls 2013 ist Singen mit der Bodenseeregion der 2000-Watt-Gesellschaft beigetreten.

Die Stadt Singen arbeitet seit dem Beitritt zum European Energy Award ® kontinuierlich an der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und hat sich sichtlich verbessert. Aufgrund der Wahrnehmung Singens als große Industriestadt wird der Klimaschutz in Singen nicht so wahrgenommen, wie er wahrgenommen werden müsste.

Nachstehend ein Auszug relevanter Stationen im Klimaschutz:

- 1999: Erstellung eines ersten Leitbildes mit Aussagen zur Steigerung der Energieeffizienz und verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien
- 2008: Beschluss zur Teilnahme am European Energy Award ®
- 2013: Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes
- 2013: Beschluss über Einhaltung des Passivhausstandards bei den Liegenschaften bei Neubau und Sanierung
- 2013: Beitritt zur 2000-Watt-Gesellschaft mit der Bodenseeregion
- 2019: Beschluss zur Resolution Klimaschutz
- 2021: Beitritt zum Klimaschutzpakt Baden-Württemberg

2.3 Energie- und Klimaschutzrelevante Kennzahlen

Mit der Umstellung des Bilanzierungstools zur Erstellung der CO₂-Bilanz wurde rückwirkend ab 2014 die Eingabe falscher Verbrauchswerte korrigiert, wodurch sich der Sprung von 2013 auf 2014 erklären lässt. Ab 2014 steigt der Endenergieverbrauch der Stadt Singen jährlich leicht an und liegt im Jahr 2017 bei 1.741.900 MWh.

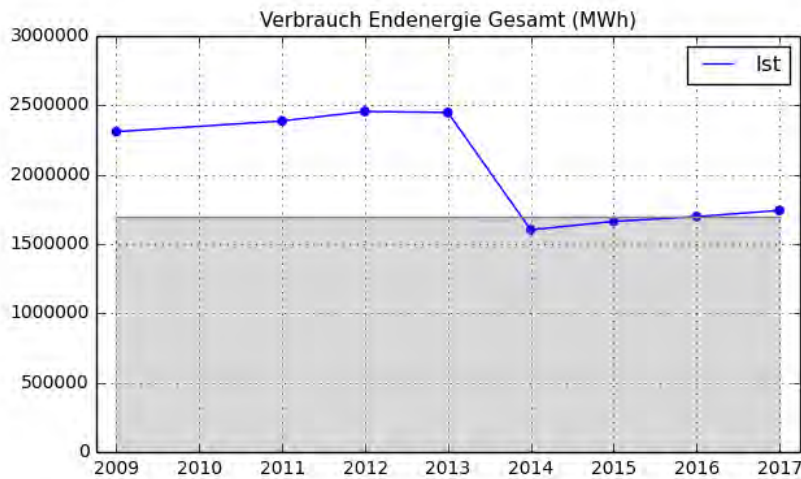


Abbildung: Entwicklung des Endenergieverbrauchs Gesamt (Quelle: BICO2 BW)

Parallel zeigt sich dazu die Entwicklung der CO₂-Äquivalente. Diese belaufen sich im Jahr 2017 auf 565.876 Tonnen.

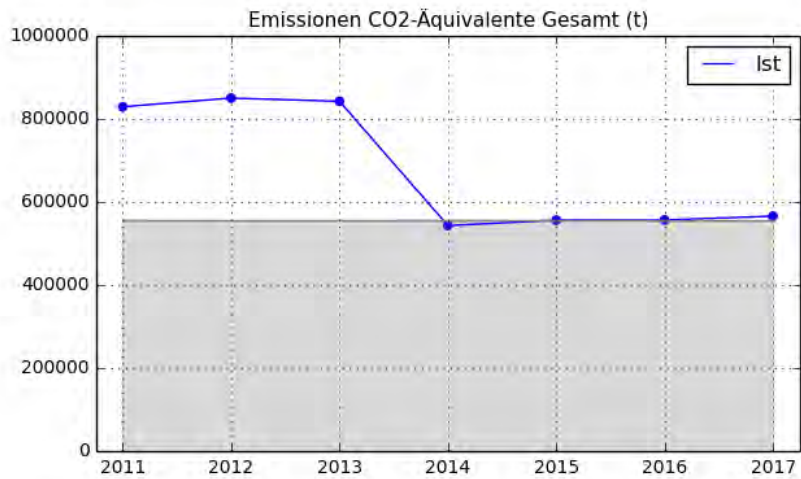


Abbildung: Entwicklung der CO₂-Äquivalente Gesamt (Quelle: BICO2 BW)

3. Projektorganisation

3.1 Energieteamleitung

Energieteamleitung

Johanna Volz (Abteilung für Umwelt-, Klima- & Naturschutz im Fachbereich Bauen)

Weitere Mitglieder des Energieteams finden Sie in Anhang 2.

3.2 Wichtige Termine 2019 / 2020 / 2021

21.05.2019	Beschluss zur Resolution Klimaschutz
09.02.2021	Beschluss zum Beitritt des Klimaschutzpaktes Baden-Württemberg
30.11.2021	Beschluss des aktuellen energiepolitischen Arbeitsprogramms (EPAP)

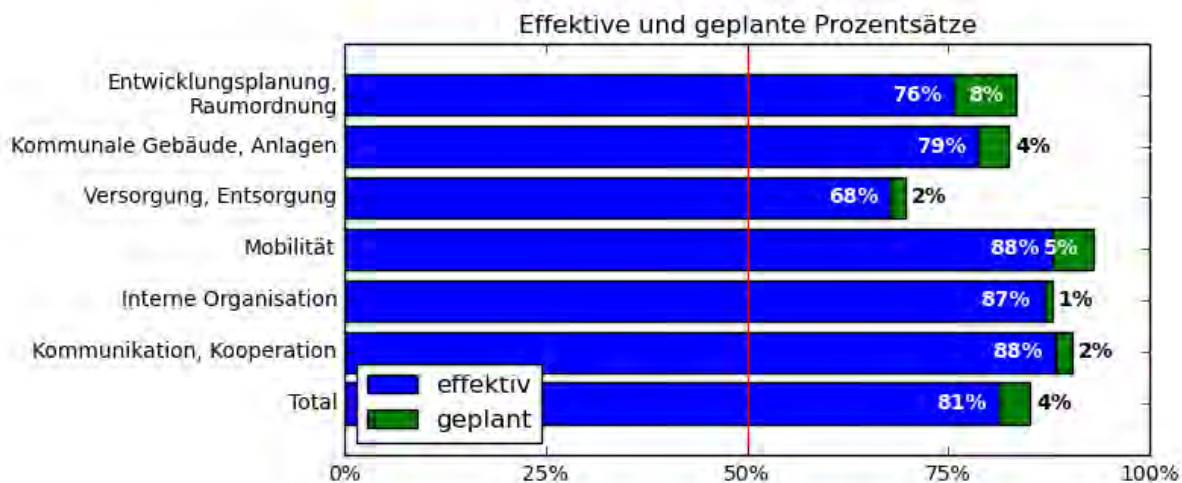
4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	
Anzahl mögliche Punkte	
Anzahl erreichte Punkte	
Erreichte Prozent	
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 53 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Potenziale und die Zuständigkeiten des Landkreises bei der Abfallentsorgung und -verwertung sowie auf das Nichtvorhandensein eines kommunalen Stadtwerkes und einer städtischen Wohnungsbaugesellschaft zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 363,6 Punkte und damit 81,3% der möglichen Punkte erreicht. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Nr.	Fav.	Titel	Zielerreichungsgrad					
			Max.	Mögl.	Eff.	Eff.	Plan	Gepl.
1		Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	78	59	75,7%	6	7,7%
1.1		Konzepte, Strategie	32	28	22,6	80,8%	0,8	2,9%
1.1.1	☆	Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	6	100,0%	0	0,0%
1.1.2	★	Klimaschutz- und Energiekonzept	6	6	5,2	87,0%	0,3	5,0%
1.1.3	☆	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	7,5	75,0%	0,5	5,0%
1.1.4	☆	Evaluation von Klimawandeleffekten	6	6	3,9	65,0%	0	0,0%
1.1.5	☆	Abfallkonzept	4	0	0	0,0%	0	0,0%
1.2		Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	17	85,0%	1	5,0%
1.2.1	☆	Kommunale Energieplanung	10	10	7	70,0%	1	10,0%
1.2.2	☆	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10	10	10	100,0%	0	0,0%
1.3		Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	18	12,2	87,8%	1	5,8%
1.3.1	☆	Grundstückseigentümergebundene Instrumente	10	8	6,4	80,0%	0	0,0%
1.3.2	☆	Innovative, nachhaltige städtische und ländliche Entwicklung	10	10	5,8	58,0%	1	10,0%
1.4		Baugenehmigung, -kontrolle	12	12	7,2	60,0%	3,2	26,7%
1.4.1	☆	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung	8	8	4,4	55,0%	3,2	40,0%
1.4.2	☆	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren	4	4	2,8	70,0%	0	0,0%
2		Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	59,8	78,7%	2,8	3,7%
2.1		Energie- und Wassermanagement	26	26	20,6	79,2%	2,8	10,8%
2.1.1	☆	Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	4	4	3,2	80,0%	0,4	10,0%
2.1.2	☆	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6	4,8	80,0%	1,2	20,0%
2.1.3	☆	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6	6	100,0%	0	0,0%
2.1.4	☆	Sanierungsplanung / -konzept	6	6	4,2	70,0%	1,2	20,0%
2.1.5	☆	Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung	4	4	2,4	60,0%	0	0,0%
2.2		Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	30	75,0%	0	0,0%
2.2.1	☆	Erneuerbare Energie Wärme	8	8	6,2	77,0%	0	0,0%
2.2.2	☆	Erneuerbare Energie Elektrizität	8	8	7,6	95,0%	0	0,0%
2.2.3	☆	Energieeffizienz Wärme	8	8	4,6	58,0%	0	0,0%
2.2.4	☆	Energieeffizienz Elektrizität	8	8	5,6	70,0%	0	0,0%
2.2.5	☆	CO2- und Treibhausgasemissionen	8	8	6	75,0%	0	0,0%
2.3		Besondere Maßnahmen	10	10	9,2	92,0%	0	0,0%
2.3.1	★	Öffentliche Beleuchtung	6	6	6	100,0%	0	0,0%
2.3.2	☆	Wassereffizienz	4	4	3,2	80,0%	0	0,0%
3		Versorgung, Entsorgung	104	63	42,6	87,7%	1,2	1,9%
3.1		Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	4	100,0%	0	0,0%
3.1.1	☆	Unternehmensstrategie der Energieversorger	6	0	0	0,0%	0	0,0%
3.1.2	☆	Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien	4	4	4	100,0%	0	0,0%
3.2		Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0,0%	0	0,0%
3.2.1	☆	Produktpalette und Serviceangebot	6	0	0	0,0%	0	0,0%
3.2.2	☆	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	0	0	0,0%	0	0,0%

3.2.3	☆	Beeinflussung des Kundenverhaltens und -verbrauchs	4	0	0	0,0%	0	0,0%
3.3		Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	32	14,3	44,8%	0,8	2,5%
3.3.1	☆	Abwärme Industrie	6	6	4,8	80,0%	0	0,0%
3.3.2	☆	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	10	10	2,4	24,0%	0	0,0%
3.3.3	☆	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	8	8	3,8	47,0%	0	0,0%
3.3.4	☆	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	10	8	3,4	42,0%	0,8	10,0%
3.4		Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	7,6	95,0%	0,4	5,0%
3.4.1	☆	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	6	6	6	100,0%	0	0,0%
3.4.2	☆	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,6	80,0%	0,4	20,0%
3.5		Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	18	15,8	87,8%	0	0,0%
3.5.1	☆	Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	6	4,8	80,0%	0	0,0%
3.5.2	☆	Externe Abwärmenutzung	4	4	4	100,0%	0	0,0%
3.5.3	☆	Klärgasnutzung	4	4	4	100,0%	0	0,0%
3.5.4	☆	Regenwasserbewirtschaftung	4	4	3	75,0%	0	0,0%
3.6		Energie aus Abfall	16	1	0,9	90,0%	0	0,0%
3.6.1	☆	Energetische Nutzung von Abfällen	8	0	0	0,0%	0	0,0%
3.6.2	☆	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	1	0,9	90,0%	0	0,0%
3.6.3	☆	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0	0	0,0%	0	0,0%
4	▽	Mobilität	96	96	84,4	87,9%	4,9	5,1%
4.1		Mobilität in der Verwaltung	8	8	7,4	92,5%	0	0,0%
4.1.1	☆	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	3,6	90,0%	0	0,0%
4.1.2	☆	Kommunale Fahrzeuge	4	4	3,8	95,0%	0	0,0%
4.2		Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	28	26,8	95,9%	0	0,0%
4.2.1	★	Parkraumbewirtschaftung	8	8	8	100,0%	0	0,0%
4.2.2	☆	Hauptachsen	6	6	5,6	94,0%	0	0,0%
4.2.3	☆	Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	10	10	10	100,0%	0	0,0%
4.2.4	☆	Städtische Versorgungssysteme	4	4	3,2	80,0%	0	0,0%
4.3		Nicht motorisierte Mobilität	26	26	24	92,2%	0,7	2,7%
4.3.1	☆	Fußwegenetz, Beschilderung	10	10	9,5	95,0%	0	0,0%
4.3.2	★	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	9,3	93,0%	0,7	7,0%
4.3.3	☆	Abstellanlagen	6	6	5,2	86,0%	0	0,0%
4.4		Öffentlicher Verkehr	20	20	16,6	83,0%	1,8	9,0%
4.4.1	☆	Qualität des ÖPNV-Angebots	10	10	9	90,0%	0	0,0%
4.4.2	☆	Vortritt ÖPNV	4	4	2,8	70,0%	1,2	30,0%
4.4.3	☆	Kombinierte Mobilität	6	6	4,8	80,0%	0,6	10,0%
4.5		Mobilitätsmarketing	14	14	9,6	68,6%	2,4	17,1%
4.5.1	☆	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	8	8	7,2	90,0%	0	0,0%
4.5.2	☆	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	2,4	40,0%	2,4	40,0%
5	▽	Interne Organisation	44	44	38,2	86,9%	0,4	0,9%
5.1		Interne Strukturen	12	12	11,2	93,3%	0,4	3,3%
5.1.1	☆	Personalfressourcen, Organisation	8	8	7,6	95,0%	0,4	5,0%
5.1.2	☆	Gremium	4	4	3,6	90,0%	0	0,0%

5.2	Interne Prozesse	24	24	22	91,7%	0	0,0%
5.2.1	☆ Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)	2	2	1,8	90,0%	0	0,0%
5.2.2	☆ Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	10	100,0%	0	0,0%
5.2.3	☆ Weiterbildung	6	6	4,2	70,0%	0	0,0%
5.2.4	★ Beschaffungswesen	6	6	6	100,0%	0	0,0%
5.3	Finanzen	8	8	5	63,0%	0	0,0%
5.3.1	☆ Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindegarbeit	8	8	5	63,0%	0	0,0%
6	<u>Kommunikation, Kooperation</u>	96	90	79,5	88,3%	1,8	2,0%
6.1	Kommunikation	8	8	6,4	80,0%	0,8	10,0%
6.1.1	☆ Konzept für Kommunikation und Kooperation	4	4	3,2	80,0%	0	0,0%
6.1.2	☆ Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	3,2	80,0%	0,8	20,0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	10	9,8	98,0%	0	0,0%
6.2.1	☆ Institutionen im Wohnungsbau	6	0	0	0,0%	0	0,0%
6.2.2	★ Andere Städte / Gemeinden und Regionen	6	6	6	100,0%	0	0,0%
6.2.3	☆ Regionale und nationale Behörden	2	2	1,8	90,0%	0	0,0%
6.2.4	☆ Universitäten und Forschungseinrichtungen	2	2	2	100,0%	0	0,0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	18,8	78,8%	0	0,0%
6.3.1	☆ Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung	10	10	8	80,0%	0	0,0%
6.3.2	☆ Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	3,3	55,0%	0	0,0%
6.3.3	☆ Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	4	4	3,6	90,0%	0	0,0%
6.3.4	☆ Forst- und Landwirtschaft	4	4	4	100,0%	0	0,0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	22,6	94,2%	0	0,0%
6.4.1	☆ Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	6	100,0%	0	0,0%
6.4.2	★ Konsumenten, Mieter	10	10	10	100,0%	0	0,0%
6.4.3	☆ Schulen, Kindergärten	4	4	2,6	65,0%	0	0,0%
6.4.4	☆ <u>Multiplikatoren (NROs, Religionsgemeinschaften, Vereine)</u>	4	4	4	100,0%	0	0,0%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	21,8	90,8%	1	4,2%
6.5.1	☆ Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	10	100,0%	0	0,0%
6.5.2	☆ Leuchtturmprojekt	4	4	2,8	70,0%	0	0,0%
6.5.3	☆ <u>Finanzielle Förderung</u>	10	10	9	90,0%	1	10,0%
Gesamt		500	447	363,6	81,3%	17,1	3,8%

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2014)	
Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2018)	
Prozentpunkte externes Goldauditierung (2022)	

5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

HF1: Entwicklungsplanung, Raumordnung (75,7% von 100%)

Bereits seit 1999 beschäftigt sich die Stadt Singen mit dem Thema Klimaschutz. Begonnen mit der Erstellung eines ersten Leitbildes mit Aussagen zur Steigerung der Energieeffizienz und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien, folgte 2008 der Beitritt zum European Energy Award ® und 2013 die Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes, welches 2022 fortgeschrieben wird. Ebenfalls 2013 ist Singen mit der Bodenseeregion der 2000-Watt-Gesellschaft beigetreten. Ziel aller Klimaschutzbemühungen ist das Anstreben der Klimaneutralität, welche zwar öffentlichkeitswirksam benannt, aber durch den Gemeinderat noch nicht offiziell beschlossen wurde. Begleitet wurde der eea-Prozess durch die kontinuierliche Erstellung von Treibhausgasbilanzen.



Neben des Klimaschutzkonzeptes liegen in Singen auch Konzepte im Mobilitätsbereich vor, welche sowohl übergeordnet den gesamten Bereich „Klimafreundliche Mobilität“, als auch Detailspekte wie bspw. Radverkehr und Parkraumbewirtschaftung umfassen.

Die kommunale Wärmeplanung wurde mit der Novelle der Klimaschutzgesetzes Baden-Württemberg für große Kreisstädte eingeführt. Die Entwicklung eines Konzeptes wurde von der Stadt Singen bereits beauftragt und befindet sich aktuell in der Ausarbeitung. Doch schon mit dem Klimaschutzkonzept wurde umfangreiche Potenzialanalysen durchgeführt und durch eine KWK-Studie ergänzt.

Einen generellen Beschluss über die Festsetzungen ambitionierter Ziele und deren Umsetzung in Bebauungsplänen gibt es in Singen nicht, dennoch werden Maßnahmen wie beispielsweise die Dachbegrünung in faktisch allen Bebauungsplänen umgesetzt. Auch die Prüfung der Umsetzungen, wie z.B. des KfW55-Standards erfolgen im Anschluss. Im Bereich von städtebaulichen Wettbewerben steht Singen noch am Anfang. Hier sollen aus den Erfahrungen der aktuellen Wettbewerbe, Ziele und Maßnahmen zur Festsetzung entwickelt werden.

Die Kontrolle von privaten Bauherren und Sanierern über das gesetzliche Maß hinaus sowie die aktive Beratung zukünftiger Bauherren könnte noch ausgeweitet und intensiviert werden.

Der gesamte Bereich Klimaschutz ist im eea bereits gut abgedeckt, die Bemühungen im Bereich Klimawandelanpassung stehen noch am Anfang und werden sich zukünftig noch entwickeln. Ein erster Schritt durch die Teilnahme am Netzwerk Klimaanpassung Bodensee & Oberschwaben wurde bereits umgesetzt.

HF 2: Kommunale Gebäude, Anlagen (78,7% von 100%)

Seit 2013 existiert in Singen der Beschluss, dass kommunale Gebäude im Passivhausstandard gebaut und saniert werden müssen (bei grundlegenden Sanierungen). Hinzu kommt der Beschluss über die Nutzung von 100% erneuerbaren Energien, solange kein Anschluss an eine bestehende Heizungsanlage erfolgt.



Zudem ist eine umfangreiche Datengrundlage aller Gebäude vorhanden und die monatliche Auswertung aller Verbräuche erfolgt kontinuierlich. Ein Energiebericht wird jährlich erstellt.

Die Sanierungsplanung für die Liegenschaften erfolgt für einen Zeitraum von vier Jahren. Einzelne Kriterien (gesetzliche Grundlagen, bauliche Mängel, Förderprogramme) werden bei den Gebäude- und Heizungssanierung gegeneinander abgewogen und regelmäßig mit der Stadtspitze diskutiert. Daraus ergeben sich die Maßnahmen der Sanierungsplanung. Dennoch fehlt ein übergeordneter Sanierungsfahrplan für alle Liegenschaften, welcher die Gesamtstrategie mit einem qualitativen Ziel darstellt.

Potenziale liegen derzeit noch im Effizienzbereich Wärme. Hier erreichen die Liegenschaften 58% (Wärmeverbrauch pro Fläche). Die Bereiche Strom und Wasser erreichen 70% bzw. 80%.

Nachstehend dargestellt ist die Entwicklungen des Strom- und Wärmeverbrauchs pro Quadratmeter Fläche. Der Wärmeverbrauch ist schwankend, aber über die Jahre annähernd gleichgeblieben, wobei ab 2018 ein leichter Rückgang zu erkennen ist. Der Stromverbrauch ist seit 2017 kontinuierlich gesunken. Über etwaige Einsparungen im Jahr 2020 kann aufgrund der Coronapandemie keine qualitative Aussage getroffen werden, da hier auch Nutzungsänderungen eine Rolle spielen können. Die Entwicklung muss daher in den weiteren Jahren beobachtet werden.

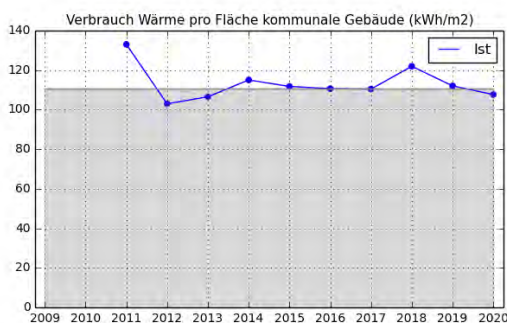


Abbildung: Entwicklung der Wärmeeffizienz (Stadt Singen)

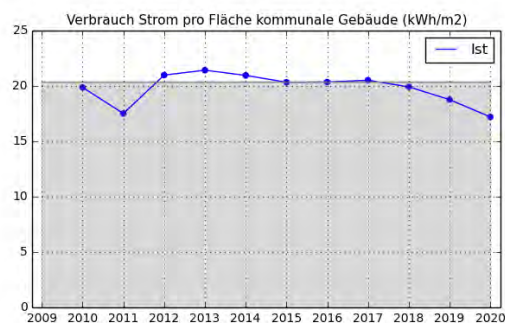


Abbildung: Entwicklung der Stromeffizienz (Stadt Singen)

Der Anteil erneuerbarer Energie am Stromverbrauch wird mit 100% bewertet, da neben dem Beschluss und der Umsetzung von PV-Anlagen der Ökostrom, mit dem alle Gebäude versorgt werden, maßgeblich zur Bewertung beiträgt. Eine Anrechnung des Ökostroms im Rahmen der Treibhausgasneutralität (Vorgaben des Landes) wird allerdings nicht möglich sein, da der Bundesstrommix angenommen werden muss.

HF 3: Versorgung, Entsorgung (67,7% von 100%)

Im Handlungsfeld 3 werden die meisten Abwertungen vorgenommen (mögliche 63 von 104 Punkten), da die Abfallentsorgung in der Verantwortung des Landkreises liegt und die Stadt somit keinen signifikanten Einfluss nehmen kann. Zudem hat Singen kein kommunales Stadtwerk oder Beteiligungen an einem benachbarten Stadtwerk. Lediglich die Wasserversorgung und -entsorgung erfolgt aus kommunaler Hand.



Die erneuerbare Wärme-/ Kälteerzeugung im Stadtgebiet basiert laut CO₂-Bilanz zum Großteil auf Biomasse und liegt mit einem Anteil von knapp 2,3% weit unter dem Durchschnitt, so dass diese im eea-Tool mit nur 24% bewertet wird. Der Anteil erneuerbaren Stroms beläuft sich auf etwa 18%. Würde der Anteil aus der Industrie heraus gerechnet, ergäbe sich ein Deckungsanteil von 33%.

Auch bei der Wasserversorgung und -entsorgung wird bereits ein großes Augenmerk auf die Effizienz und klimaschutzrelevante Maßnahmen gelegt. Die Potenziale sind ermittelt und werden sukzessive umgesetzt.

Erwähnenswert ist außerdem das Thema Abwärmenutzung, da Singen in der Region der Industriestandort ist. Mehrere Gespräche wurden in der Vergangenheit mit den großen Firmen hierzu geführt und auch umgesetzt. Im Rahmen der kommunale Wärmeplanung sollen die Gespräche wieder aufgenommen werden.

HF 4: Mobilität (87,9% von 100%)

Leider können die Kennzahlen aus 4.5.2 die großen Bemühungen der Stadt Singen nicht widerspiegeln.

Auf der Basis umfangreicher Konzepte setzt die Stadtverwaltung in allen Mobilitätsbereichen zahlreiche Maßnahmen um. Diese werden sowohl den Konzepten entnommen, als auch durch Begehungen und Besprechungen heraus erarbeitet und sukzessive umgesetzt.



Auch in der Verwaltung selbst wird einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität viel Beachtung geschenkt. Umgesetzt wird sie durch die zentrale Beschaffung der Fahrzeuge seit 2018 sowie der Einführung eines zentralen Fahrzeugpools ab 2021 mit der dazugehörigen Dienstanweisung für die Nutzung. Ziel ist die vollständige Umstellung auf Elektrofahrzeuge.

Trotz aller Bemühungen können in Singen die Kennzahlen der beispielhaften Mobilitätsstandards nicht erreicht werden. Dies liegt auch daran, dass die Einführung eines Car-Sharings zwar versucht aber nicht dauerhaft etabliert werden konnte.

HF 5: Interne Organisation (86,9% von 100%)

Die Zuständigkeiten für energierelevante Themen in der Verwaltung sind spezifiziert. Der eea-Prozess sowie das E-Team sind in der Verwaltung etabliert und der Prozess wird kontinuierlich weiter geführt.

Das Budget für energie- und klimapolitischen Aktivitäten lag im Durchschnitt der letzten vier Jahre bei über 45.000€ pro Jahr. Dieses könnte zukünftig noch etwas aufgestockt werden.

Weiterbildungen der Energieteammitglieder in energie- und Klimaschutzrelevanten Themen werden zwar wahrgenommen, wurden aber in der Vergangenheit nicht kontinuierlich dokumentiert.



HF 6: Kommunikation, Kooperation (88,3% von 100%)

In diesem Handlungsfeld fallen die Aktivitäten der einzelnen Maßnahmen fast durchweg positiv aus. Ausgenommen davon sind der Einfluss der Stadt Singen auf die professionellen Hausbesitzer und Investoren sowie die Umsetzung von Unterrichtseinheiten und/oder Projekttagen an den Schulen. Dies kann aber auch pandemiebedingt erklärt werden.

Grundsätzlich finden mit allen Akteuren Gespräche und auch konkrete Projekte statt, wodurch bereits eine gute Bindung zur Stadtverwaltung besteht.

Seit 2016 existiert in Singen ein Förderprogramm für Sanierungsmaßnahmen in der Bevölkerung („SanierungsImpuls“). Dieses wird kontinuierlich überarbeitet und weitergeführt. 2021 kam das Programm „SpeicherImpuls“ hinzu. Weitere kleinere Förderprogramme ergänzen die Singener Förderlandschaft.

Als Leuchtturmprojekt wurde das Projekt „Singen geht den Mehrweg“ ausgewählt. 2021 konnte nach gescheiterten Anläufen in den Vorjahren ein stadtweites Mehrweg-Pfandsystem eingeführt werden. Dieses wurde auch im Rahmen des Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune 2021“ prämiert und honoriert.

Als ein wichtiger Punkt ist noch die Öffentlichkeitsarbeit zu nennen, die in Singen noch weiter verstärkt werden sollte. Der Leitsatz „Tue Gutes und rede darüber“ müsste noch besser etabliert und umgesetzt werden.



6. Ausblick

Mit der Überarbeitung des Klimaschutzkonzeptes und der Entwicklung der kommunalen Wärmeplanung kommen neue Herausforderungen zur Erreichung der Klimaschutzziele auf die Singener Stadtverwaltung zu. Die Umsetzung von Maßnahmen sowie deren Wirkungen sollen auch weiterhin über den eea-Prozess dokumentiert und überprüft werden.

Der European Energy Award ®

- Der European Energy Award ® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ® ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award ® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Anhang 1: Der European Energy Award ®

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

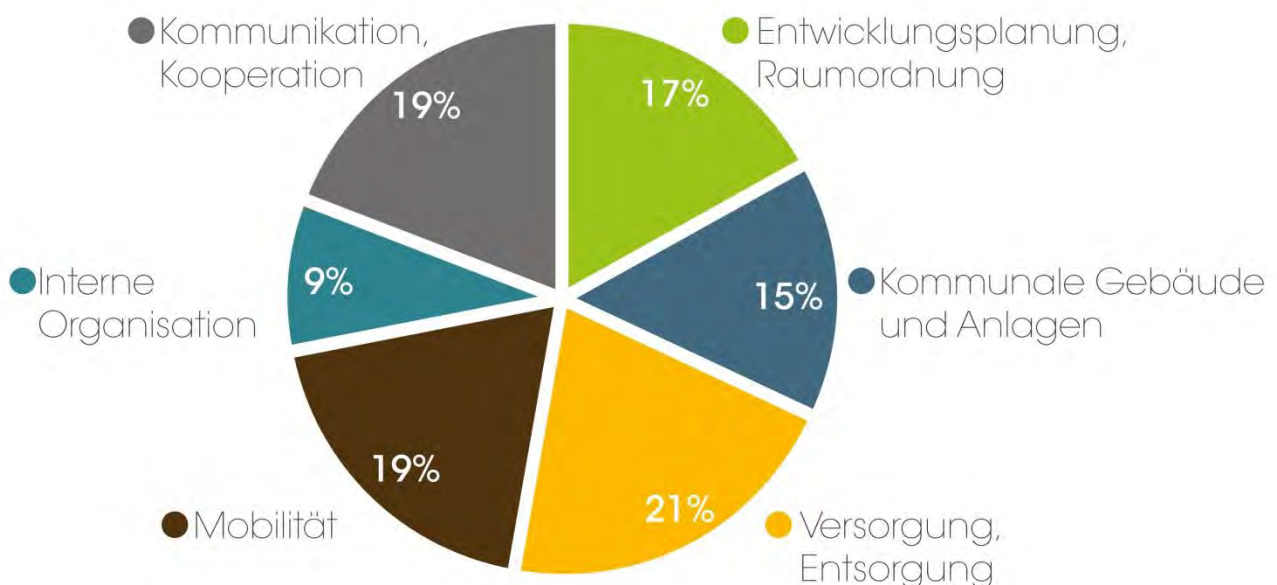
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

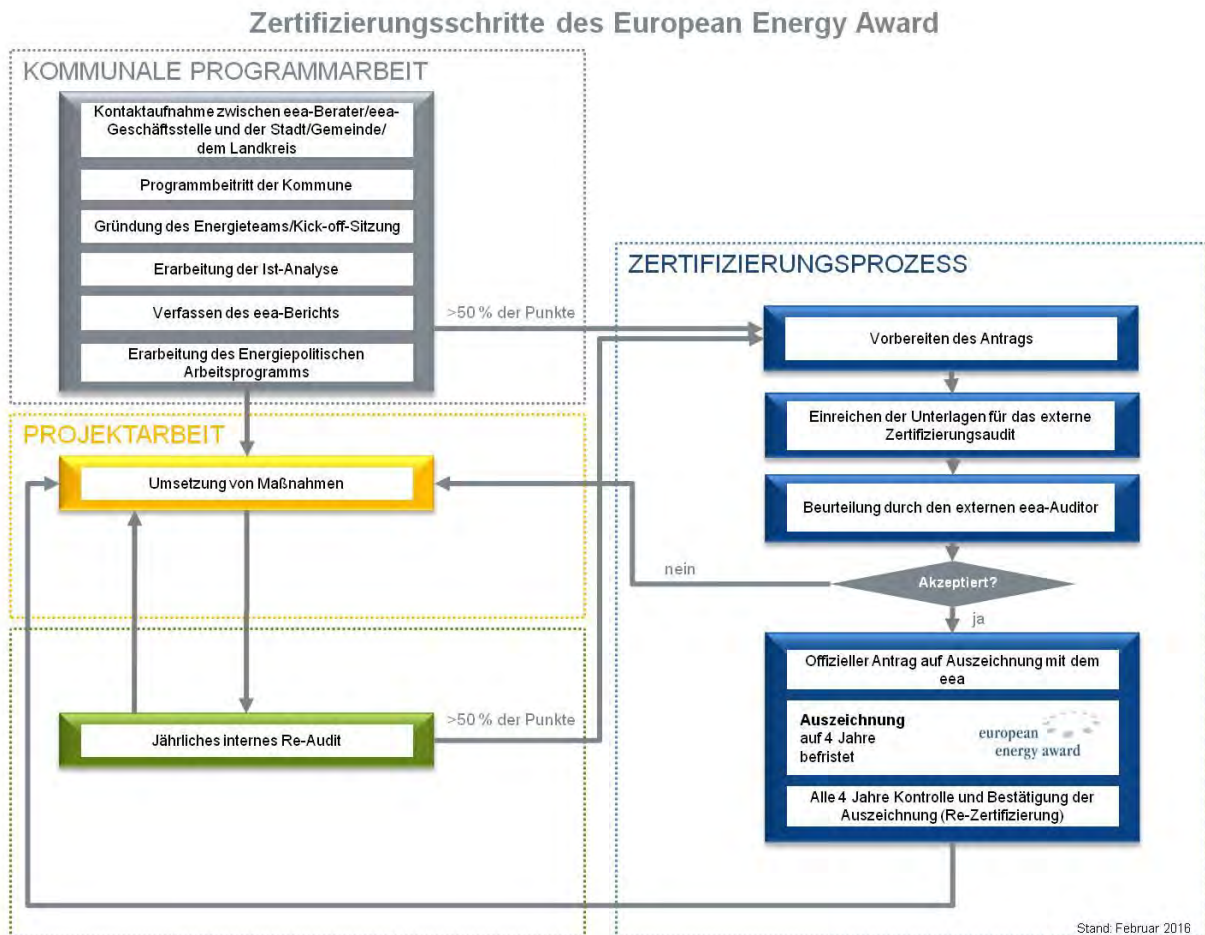
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award ®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award ® zeigt die folgende Grafik.



Anhang 2: Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung (PDF-Auszug „Allgemeine Daten“ aus eea MT)

▼ [Allgemeine Daten](#) ✎

Bezeichnung der Kommune (z.B. Stadt, Gemeinde, Markt ...)	Stadt
Name der Kommune	Singen (Hohentwiel)
Bundesland	Baden-Württemberg
Zentralörtliche Funktion	Mittelzentren (MZ)
Gesamte Fläche der Kommune in km ²	61,8
Besiedelte Fläche der Kommune in km ²	9,2
Anzahl Einwohner	48193

▼ [Prozess-Meilensteine](#) ✎

Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im politischen Gremium (Datum)	7.5.2008
Beginn der Programmteilnahme durch Unterzeichnung eines Vertrages (Datum)	8.9.2008
Kick-Off-Treffen (Datum)	21.11.2008
Workshop "Ist-Analyse" (Datum)	21./22.4.2009
Historische Zertifizierungsergebnisse (Jahr, Resultat)	2011: 57,0% 2014: 68,6% 2018: 72,9%

▼ [eea-Personen](#) ✎

Bürgermeister / Landrat (Anrede, Titel, Vorname, Name)	Oberbürgermeister Bernd Häusler
Bürgermeister / Landrat Adresse	Hohgarten 2 78224 Singen
Bürgermeister / Landrat weitere Angaben (Funktion, Abteilung)	
Bürgermeister / Landrat Tel	07731 85100
Bürgermeister / Landrat Email	oberbuergemeister@singen.de
Energieleiter (Anrede, Titel, Vorname, Name)	Johanna Volz
Energieleiter Adresse	Freiheitstraße 2 78224 Singen
Energieleiter weitere Angaben (Funktion, Abteilung)	Klimaschutzmanagerin
Energieleiter Tel	07731 85 752
Energieleiter Email	johanna.volz@singen.de
Energieleitungsmitglieder (Name, Vorname, Fkt, Abteilung)	Herr Schmid, Frank (kommunale Liegenschaften), Gebäudemanagement; Herr Graf, Daniel (Beleuchtung), Stadtwerke; Herr Berger, Christian (Wasserversorgung), Stadtwerke; Frau Richter, Beate (Wasserentsorgung), Stadtwerke; Frau Jacobi, Petra (Radverkehr), Straßenbau; Frau Debski, Marzena (ÖPNV), Stadtwerke; Herr Huber, Axel (Mobilität allgemein), Stadtplanung; Frau Achatz, Regine (Fuhrpark und Beschaffung), Zentrale Verwaltung; Herr Rahn, Oliver (Kooperationen und Kommunikation), Wirtschaftsförderung; Herr Freitag, Felix: Stadtplanung.

▼ [Organisation der Kommune](#) ✎

Energierelevante politische Gremien	Energieleitungs-, Verwaltungs- und Finanzausschuss, Ausschuss für Stadtplanen und Bauen, Betriebsausschuss
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Gebäudemanagement, Stadtwerke (Stadtlinie, Wasser/Abwasser, Straßenbeleuchtung, Erneuerbare Energien), Zentrale Dienste (Beschaffung), Baurecht, Straßenbau (Verkehrsplanung, Fahrradbeauftragte), Stadtplanung, Verwaltung & Liegenschaften (Bauplatzvergabe, Verpachtung), Wirtschaftsförderung, Umweltschutz/Klimaschutzmanagerin

▼ [Struktur der Ver- und Entsorgung](#) 

Elektrizitätsversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Thüga-Energie GmbH, 0%
Wasserversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Stadtwerke Singen, 100%
Gasversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Thüga-Energie GmbH, 0%
Fernwärmeversorgung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune, Wärmequelle)	Thüga-Energie GmbH, 0%
Abwasserreinigung (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Stadtwerke Singen, 100%
Müllverbrennungsanlage (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Müllverbrennungsanlage KVA Weinfelden (CH), 0%
Verkehrsbetriebe (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Stadtbus Singen, Anruf-Sammel-Taxi, 100%
Wohnungsbaugesellschaft (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Baugenossenschaft HEGAU, 0% Baugenossenschaft Oberzellerhau, 0%
Abfallentsorger (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Landkreis Konstanz, 0%
Abwasserverband (Name(n) Unternehmen, %-Anteil der Beteiligung der Kommune)	Abwasserzweckverband Hegau-Süd, Singen, 55%

▼ [Struktur der Kommune](#) 

Beschäftigte in der kommunalen Verwaltung	940
Budget der Kommune (Einnahmen)	115.721.000
Budget der Kommune (Ausgaben)	127.181.400
Buchführungsmethode	Doppik
Haushaltssicherungskommune	
Nothaushaltskommune	

▼ [Fahrzeuge in der Zuständigkeit der kommunalen Verwaltung](#) 

Straßenmeisterei/Bauhof	56
Verwaltung	53
Rettungswachen	35
Sonstiger Rettungsdienst/ Feuerschutz / Katastrophenschutz	

Anhang 3: Umsetzungsstand EPAP

(PDF-Auszug aus eea MT)

1.1.1 Klimastrategie auf Stadt- / Gemeindeebene, Energieperspektiven						
> Klimaneutrale Verwaltung/ Stadt 2035	☆	Zuständigkeit	Volz / 2UKN	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
1.1.4 Evaluation von Klimawandeleffekten						
> Klimaanpassungskonzept	☆	Zuständigkeit	Volz / 2UKN, 2GG, 2PL	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 3
> Klimawirkungsprüfung von Beschlussvorlagen	☆	Zuständigkeit	Volz / 2UKN	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
1.3.1 Grundstückseigentümergebundene Instrumente						
> Klimafreundliche Stadtentwicklung	☆	Zuständigkeit	Barth, Martin / 2PL, 2VL	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
2.1.4 Sanierungsplanung / -konzept						
> Erstellung eines Sanierungskonzeptes für die kommunalen Gebäude	✎ 🚲 ☆	Zuständigkeit	Schmid / 1G	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
2.1.5 Beispielhafter Neubau / beispielhafte Sanierung						
> Neubau der Scheffelhalle	☆	Zuständigkeit	Kézlic / 1 G	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 3
2.3.1 Öffentliche Beleuchtung						
> Smart City / LoRaWAN	☆	Zuständigkeit	Kiraly / Graf / 1S	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität 2
3.2.1 Produktpalette und Serviceangebot						
> Schaffung eines attraktiven Serviceangebots durch eine Kooperation zwischen Stadtwerken und Thüga	☆	Zuständigkeit	Blüthgen / 1S	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
3.3.1 Abwärme Industrie						
> Umsetzung Wärmeplanung	☆	Zuständigkeit	Weigmann / 1S, 2PL, 2ST, 2UKN	Fortschritt	Nicht definiert	Priorität 1
3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet						
> Städtische Freiflächen-PV-Anlagen	☆	Zuständigkeit	Martin / 2PL	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität 1
4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume						
> Verkehrsberuhigung Ekkehart- und Freiheitstraße	☆	Zuständigkeit	Huber / 2ST, 2PL	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
4.2.4 Städtische Versorgungssysteme						
> Mikro-Depots	☆	Zuständigkeit	Huber, Jacobi, Rahn, Volz / 2PL, 2ST, SWF, 2UKN	Fortschritt	Nicht definiert	Priorität 1
4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebots						
> Optimierung und Neuausrichtung des Stadtbusverkehrs	☆	Zuständigkeit	Debski, Huber / 1S, 2PL	Fortschritt	Nicht definiert	Priorität 1
4.4.3 Kombinierte Mobilität						
> Öffentliches E-Bike- und E-Car-Sharing	☆	Zuständigkeit	Huber / Jacobi / Blüthgen / Achatz / 2PL, 2ST, 1S, 1Z	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
5.1.1 Personalressourcen, Organisation						
> Ressourcenschonende Arbeitsplatzgestaltung	☆	Zuständigkeit	Achatz / 1Z, 1PuO	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity						
> Nachhaltige Veranstaltungen	☆	Zuständigkeit	Volz, Rahn / 2UKN, singenaktiv	Fortschritt	noch nicht gestartet	Priorität 1
6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung						
> Einsatz von Lastenfahrern in Unternehmen	☆	Zuständigkeit	Oliver Rahn / SWF	Fortschritt	in Umsetzung	Priorität 1

6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung

> Einsatz von Lastenfahrern in Unternehmen	☆	Zuständigkeit Oliver Rahn / SWF	Fortschritt in Umsetzung	Priorität T
--	---	--	---------------------------------	---

6.3.3 Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

> CO2-Kompensation für lokale Unternehmen	☆	Zuständigkeit Volz, Weigmann / 2UKN, SWF	Fortschritt noch nicht gestartet	Priorität T
---	---	---	---	---

6.4.3 Schulen, Kindergärten

> 50/50-Projekt	✎ 🗨 ☆	Zuständigkeit Schmid, Weigmann / 1G / 3SuB / 2UKN	Fortschritt noch nicht gestartet	Priorität T
-----------------	-------	--	---	---

6.5.3 Finanzielle Förderung

> Förderprogramm Fassadenbegrünung	☆	Zuständigkeit Weigmann / 2UKN	Fortschritt noch nicht gestartet	Priorität T
------------------------------------	---	--------------------------------------	---	---

Anhang 4: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (PDF-Auszug aus eea MT bzw. über Excel-Schnittstelle)

1.1.2 Klimaschutz- und Energiekonzept	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Emissionen CO2 Gesamt	747.990													t
📊 Emissionen CO2-Äquivalente Gesamt			829.365,2	850.189,5	842.568,5	543.166	556.163	556.586	565.876					t
📊 Verbrauch Endenergie Gesamt	2.310.000		2.387.302	2.456.040	2.448.207	1.602.704	1.662.831	1.697.363	1.741.900					MWh
📊 Verbrauch Endenergie total / Einwohner	52,04		52,76	53,86	53,26	34,41	35,03	35,38	36,32					MWh/EW
1.1.3 Bilanz_Indikatorensysteme	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Emissionen CO2 Gesamt	747.990													t
📊 Emissionen CO2-Äquivalente Gesamt			829.365,2	850.189,5	842.568,5	543.166	556.163	556.586	565.876					t
📊 Verbrauch Endenergie Gesamt	2.310.000		2.387.302	2.456.040	2.448.207	1.602.704	1.662.831	1.697.363	1.741.900					MWh
📊 Verbrauch Endenergie total / Einwohner	52,04		52,76	53,86	53,26	34,41	35,03	35,38	36,32					MWh/EW
2.1.3 Controlling_Betrieboptimierung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude					13,92	15,1	16,62	16,19	19,47	20,34	21,38	19,05		%
📊 Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude		19,87	17,51	20,98	21,42	20,96	20,34	20,36	20,52	19,92	18,77	17,21		kWh/m2
📊 Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude			133,03	102,97	106,53	115,03	111,76	110,66	110,42	121,94	112,05	107,67		kWh/m2
2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Anteil erneuerbare Wärme an gesamter Wärme kommunale Gebäude					13,92	15,1	16,62	16,19	19,47	20,34	21,38	19,05		%
📊 Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude			133,03	102,97	106,53	115,03	111,76	110,66	110,42	121,94	112,05	107,67		kWh/m2
2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Anteil zertifizierter Ökostrom an Gesamtstrom für kommunale Gebäude					100	100	100	100	100	100	100	100		%
📊 Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude		19,87	17,51	20,98	21,42	20,96	20,34	20,36	20,52	19,92	18,77	17,21		kWh/m2
2.2.3 Energieeffizienz Wärme	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Verbrauch Wärme pro Fläche kommunale Gebäude			133,03	102,97	106,53	115,03	111,76	110,66	110,42	121,94	112,05	107,67		kWh/m2
2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Verbrauch Strom pro Fläche kommunale Gebäude		19,87	17,51	20,98	21,42	20,96	20,34	20,36	20,52	19,92	18,77	17,21		kWh/m2
2.2.5 CO2- und Treibhausgasemissionen	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Emissionen CO2 pro Fläche kommunale Gebäude					0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02		t/m2
📊 Emissionen CO2-Äquivalente pro Fläche kommunale Gebäude					0,03	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02	0,02		t/m2
2.3.1 Öffentliche Beleuchtung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
📊 Gesamtverbrauch Strom für gesamte öffentliche Beleuchtung			2.227	2.164	2.121	1.306	1.294,8	1.206,7	1.063,4	814,7	887,7	860,4		MWh
📊 Verbrauch Strom Straßenbeleuchtung pro km			9,24	8,98	8,8	5,42	5,37	5,01	4,41	3,38	3,68	3,57		MWh/km

2.3.2 Wassereffizienz	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Verbrauch Wasser pro Fläche kommunale Gebäude			559,13	201	333,83	331,12	368,89	368,33	358,14	416,93	372,85	310,92		Liter/m2
3.3.2 Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Anteil Wärme erneuerbar an Wärmeverbrauch gesamt	4,8					2,52	2,51	2,03	2,09					%
3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Anteil Produktion erneuerbarer Strom am gesamtem Stromverbrauch					2,59	2,77	2,81		2,59					%
3.4.1 Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Spezifischer Verbrauch Strom Wasserversorgung			0,34	0,34	0,34	0,34	0,34	0,35	0,35	0,34	0,35	0,36		kWh/m3
3.5.2 Externe Abwärmenutzung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Potenzialausnutzung Abwärme Abwassersammelkanäle und -reinigung	6,14	6,14	6,14	6,14										%
3.5.3 Klärgasnutzung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Potenzialausnutzung Abwärme aus Klärgas				46,73	57,14									%
4.1.2 Kommunale Fahrzeuge	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Benzinverbrauch pro 100 km				12,25	7,88	8,62	7,2	8,24	7,11	7,47	7,51	8,23		L/100km
Dieselvebrauch pro 100 km				26,29	25,99	27,1	28,8	25,65	10,6	10,25	10,84	10,1		L/100km
4.2.3 Temporeduktion und Aufwertung öffentlicher Räume	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Anteil beruhigte Verkehrsfläche an Verkehrsfläche			80,12	80,12	80,12	80,12	80,12	80,12						%
Anteil verkehrsberuhigte Strassen an Gesamtstrassenlänge			53,37	53,37	53,37	53,37	53,37	53,37						%
4.4.1 Qualität des ÖPNV-Angebots	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Fahrgäste ÖPNV pro 1000 EW				33.230,03	34.376,07	33.174,36	33.209,31	32.478,81	32.407,97	31.098,06	30.451,29	23.662,57	23.038,64	Anzahl/1000 EW
4.4.3 Kombinierte Mobilität	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Anteil Car Sharing Nutzer/1000 EW	0,63	1	2,87	3,2	3,26			2,1						Anzahl/1000 EW
4.5.2 Beispielhafte Mobilitätsstandards	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Angemeldete PKW/1000 EW	497,23	496,1	500,49	507	511,14	511,8	518,23	522,54	534,05	545,01	548,69	551,57	555,95	Anzahl/1000 EW
Anteil beruhigte Verkehrsfläche an Verkehrsfläche			80,12	80,12	80,12	80,12	80,12	80,12						%
Anteil verkehrsberuhigte Strassen an Gesamtstrassenlänge			53,37	53,37	53,37	53,37	53,37	53,37						%
Fahrgäste ÖPNV pro 1000 EW				33.230,03	34.376,07	33.174,36	33.209,31	32.478,81	32.407,97	31.098,06	30.451,29	23.662,57	23.038,64	Anzahl/1000 EW
Fahradweglänge/1000 EW				2,65	2,63	2,61	2,58	2,53	2,5	2,5			1,97	km/1000 EW
Finanzielle Unterstützung Umweltverbund/Einwohner				26,32	26,28									Euro/Einwohner
Modal-Split, MIV			56	56	56	56	56	56		46				%
Modal-Split, NMIV			11	11	11	11	11	11						%
Modal-Split, ÖPNV			33	33	33	33	33	33						%

5.3.1 Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindefarbeit	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie- und Klimaaktivitäten			0,96	1,67	2,18		1,22	1,77	4,81	1,54	0,47	1,25	0,54	Euro/Einwoh
5.3.1 Budget für energiepolitische Stadt- / Gemeindefarbeit	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Bereitgestellte finanzielle Mittel für Energie- und Klimaaktivitäten			0,96	1,67	2,18		1,22	1,77	4,81	1,54	0,47	1,25	0,54	Euro/Einwoh
6.3.4 Forst- und Landwirtschaft	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Anteil Forstwirtschaftsfläche zertifiziert (z.B. FSC) an gesamter Forstwirtschaftsfläche				88,02	88,02	88,02						100		%
Anteil biologisch bewirtschaftete Landwirtschaftsfläche an gesamter Landwirtschaftsfläche														%
6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Beratungen/1000 Einwohner	0,38	0,51	0,66	0,57	0,61	0,58	0,78	1,08	1,42	0,27	0,27	0,35		Anzahl/1000
6.5.3 Finanzielle Förderung	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Einheit
Förderung vorbildlicher Energie- und Klimaschutzvorhaben pro EW			6,07	6,03	5,98	8,3	8,57	8,48	8,48	8,02	7,91	1,63	1,72	EUR/EW

Anhang 5: Rückblick eea-Prozess in der Stadt / Gemeinde

1. Erste Kontaktaufnahme

Mitte Juli 2008 hat der damalige Geschäftsführer der Energieagentur Regio Freiburg (Rainer Schüle) den eea bei der Stadt Singen vorgestellt. Anwesend waren der damalige Oberbürgermeister Oliver Ehret sowie die damalige Umweltamtsleiterin Christiane Kaluza-Däschle.

2. Beschluss zur Programmteilnahme

Am 07.05.2008 wurde im Ausschuss für Stadtplanung und Bauen (SPA) die Teilnahme am eea einstimmig beschlossen. Frau Kaluza-Däschle hat die Teamleitung übernommen.

3. Startveranstaltung (Kick-Off-Treffen)

Am 21.11.2008 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der damaligen Teamleitung übernommen.

4. Abschluss der ersten Ist-Analyse

In einem Zeitraum von ca. 5 Monaten hat das E-Team den Ist-Stand der energiepolitischen Arbeit in der Stadt Singen recherchiert.

Am 21. und 22.04.2009 fand der Workshop „Ist-Analyse“ statt, bei dem weitere Informationen zum Ist-Stand zusammengetragen und noch offenen Fragen der eea-Berater besprochen wurden.

5. Erarbeitung des ersten Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse wurde das energiepolitische Arbeitsprogramm in Workshops am 21. und 23.07.2009 erarbeitet und am 11.05.2010 nach intensiven Beratungen erstmalig einstimmig beschlossen. Im Anschluss wurden die Maßnahmen des energiepolitischen Arbeitsprogramm kontinuierlich überarbeitet und in regelmäßigen Abständen durch die Gremien neu beschlossen.